

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 14: Bahn

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Belebt

Öffentlicher Raum ist überall, wo wir mit uns unbekanntem Menschen zusammentreffen können. Diesen Raum nutzen wir aber nur, wenn wir das angstfrei tun können, wenn wir uns dort wohl fühlen. Planerische und bauliche Massnahmen sollten deshalb immer auch anstreben, allen einen möglichst grossen und Vertrauen erweckenden Bewegungsraum ausserhalb der eigenen vier Wände anzubieten. Bereits die Einhaltung weniger Planungsgrundsätze kann das Sicherheitsgefühl stark verbessern.¹ Dieses wird bestimmt durch das Zusammenspiel von Wegführung, Sicht- und Hörkontakt, Lichtverhältnissen, Unterhalt und der Beleuchtung eines Ortes.

Wichtige Wegverbindungen sollten nur entlang sozial kontrollierter Gebiete führen und gut gekennzeichnet sein. Die Bewegungsfreiheit darf nicht durch Nadelöhre oder Hindernisse eingeschränkt werden. Ein gute Sicht wiederum bedeutet, vom jeweiligen Standort aus einen Überblick wie auch einen Einblick in die angrenzenden Räume zu haben. Mauern, Hecken oder Vor- und Rücksprünge hingegen können das beeinträchtigen. Eng verknüpft mit dem Überblick ist die akustische Wahrnehmung. Andere Leute zu hören und von ihnen notfalls auch gehört zu werden wirkt sich positiv auf das Sicherheitsempfinden aus.

Die erwünschte gute Sicht hängt stark von den Lichtverhältnissen ab. Tagsüber ist dieser Aspekt vor allem in Unterführungen, Parkhäusern usw. wichtig. Über eine angemessene künstliche Beleuchtung hinaus lässt sich das Sicherheitsempfinden an solchen Orten mittels gezielter Führung natürlichen Lichts erhöhen. Nachts gilt es hingegen, vor allem den Verkehrsraum bewusster für den Langsamverkehr (Fussgänger, Velofahrer) auszuleuchten.

Mit dem Stichwort «Unterhalt» ist gemeint, dass saubere und in Stand gehaltene öffentliche Räume als sicherer empfunden werden. Schmutz und Beschädigung hingegen suggerieren die Anwesenheit von Gewalt. Wichtig ist es, die Möglichkeiten zu nutzen, die sich bereits in der Planung durch Gestaltung und Materialwahl anbieten. Noch früher, schon in der Ortsplanung und der Stadtentwicklung, können die Weichen für die ganz wichtige Belebung eines Ortes gestellt werden. Dies ist aber nicht so einfach zu erreichen, da die wirtschaftliche Entwicklung ihre eigene Geschichte schreibt. So lässt das heutige Überangebot von Büroräumen in vielen Quartieren das Erdgeschoss unternutzen, was auf der Fussgängerebene unattraktive und «tote» Stadträume erzeugt. Dagegen gibt es leider keine Patentrezepte wie Licht und Transparenz. Für die Sicherheit wäre eine gute Nutzungsdurchmischung von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen/Freizeit gefragt, was die Belebung zu unterschiedlichen Zeiten fördert. Ausserdem ist darauf zu achten, durch klare Nutzungszuweisungen anonyme Resträume zu vermeiden. Obwohl durchaus noch mehr getan werden kann, ist doch das Bewusstsein für die Massnahmen zu mehr Sicherheit in den letzten Jahren erfreulich gewachsen. Es ist sogar schon vorgekommen, dass Fachleute in der Stadtbildkommission ein schlechtes Projekt mit guten Sicherheitsargumenten verkaufen wollten.

Barbara Schudel, Ebrenbold Schudel ArchitektInnen, Bern.
schudel@ebrenboldschudel.ch

¹ Sicher und angstfrei. Eine Arbeitshilfe für die Ortsplanung, Grundsätze und Fallbeispiele für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum. Amt für Gemeinden und Raumordnung, 3011 Bern.



4 Plattform und Treppe

| Daniel Engler | Eine in den 1970er-Jahren geplante, etwas abseits gelegene S-Bahn-Station in der Stadt Bern hatte sich zu einem Drogenumschlagplatz entwickelt, der Vandalismus hatte überhand genommen. Um die Haltestelle wieder attraktiv und sicher zu machen, wurde sie völlig umgekrempelt.

12 Bahngüterverkehr: Sorgenkind und Hoffnungsträger

| Ueli Weidmann, Jost Wichser | Jede Einwohnerin, jeder Einwohner der EU wendet pro Jahr im Schnitt etwa 1000 Euro für Gütertransporte auf. Und diese werden weiter zunehmen: Die EU geht von einer Steigerung um 38% allein im laufenden Jahrzehnt aus.

18 Wettbewerbe

| Neue Ausschreibungen und Preise | Zürcher Büro gewinnt den Wettbewerb für die Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin | Laternenhimmel über Roosevelt Island |

22 Magazin

| Der Standort macht's – Forschungsarbeit zu den Verkehrsauswirkungen von Publikumsintensiven Einrichtungen | Weggerutscht – Ersatz für Standseilbahn | Publikationen: Erwerbsleben, Mobilität und Ausbildung; Velos auf Trottoirs | Auswirkungen der EU-Erweiterung | In Kürze | Leserbrief: Norm SIA 480 – Lücke in der praktischen Anwendung |

26 Aus dem SIA

| Ausschreibung «Umsicht – Regards – Sguardi» | IVBH: Plattform für Jungingenieure | Register der Dichtungsbahnen | Veranstaltungen auf SIA-Homepage |

30 Produkte

37 Impressum

38 Veranstaltungen